

## Falsche Freunde

AFFÄRE Hinter den Anschuldigungen gegen den Chef der Kriminalpolizei steckt mehr als nur die Ränkespiele in der Exekutive: Ernst Geiger wurde seine Freundschaft zu einem Saunabesitzer zum Verhängnis. Der Falter hat das Badehaus besucht.

Bunte Eier, violette Schleifen, Plastikblumen. Die Osterdekoration macht den Ort nicht weniger seltsam. Ein verlorenes Dutzend Männer mit grünen Handtüchern um die Hüften watschelt in Badeschlapfen in einer Halle herum, wo sich das sanfte Licht eines beleuchteten Aquariums in Discokugeln spiegelt. Die Lüftungsrohre an der Hallendecke sind hellblau bemalt, irgendwer hat der Wand eine Palme appliziert. Stilsicher ist das nicht, aber egal. Denn wegen Einrichtung, Schwimmbad oder Römersauna ist sowieso keiner hier. Auch nicht, weil das in den achtzig Euro Eintrittsgeld beinhaltete Buffet - heute gibt es Geselchtes mit Kraut und Knödeln, die Schnitzel sind aus - so delikate wäre. Der Masseur hat ebenfalls nichts zu tun. Er sitzt einsam und träge im TV-Raum und zieht sich irgendeine vertrottelte italienische Fernsehshow rein.

Wir befinden uns in der FKK-Sauna Goldentime in der Karl-Gunsam-Gasse in Simmering. Laut Homepage ist das hier "der ideale Ort, wo Damen und Herren gemeinsam abschalten, entspannen oder zusammenfinden können, unter besten modernsten Hygienevoraussetzungen. (...) Öffnungszeiten von zehn Uhr vormittags bis vier Uhr früh, da kann man sich auch mal unterm Tag in die Sonne legen und Energie tanken." Wer drinnen ist, stellt fest: Goldentime sieht aus wie ein Puff, es gibt Separees wie in einem Puff, und die Mädchen offerieren sexuelle Dienste wie in einem Puff. Nur: "Goldentime ist kein Puff", versichert zumindest Besitzer Wolfgang Bogner. Das Etablissement - wie immer man es bezeichnen will - ist auch der Grund, warum Österreichs bekanntester Kriminalist seit kurzem arbeitslos ist. Ernst Geiger soll den Sauna-Betreiber im März vor einer Razzia gewarnt haben. Der Verdacht kam auf, als im Zuge einer Anzeige gegen Bogner wegen Frauenhandels und Förderung gewerbsmäßiger Prostitution dessen Telefongespräche abgehört wurden. Dabei fand sich auf den Bändern auch Geigers Stimme. Die Gespräche zwischen Geiger und Bogner können - laut Polizeipräsident Peter Stiedl - "in eine bestimmte Richtung interpretiert werden". Nach Ermittlungen des Büros für Interne Angelegenheiten (BIA) wurde Geiger suspendiert. Gegen ihn und weitere Beamte laufen Vorerhebungen der Staatsanwaltschaft. Ein Disziplinarverfahren ist anberaumat.

"Ich habe Bogner nichts verraten", weist Geiger alle Anschuldigungen zurück. Während des Interviews in der Kanzlei seines Anwalts Manfred Ainedter ist dem Polizisten die Nervosität deutlich anzumerken. Es ist nicht der erste Pressetermin an diesem Freitag. In der Früh waren die Radios dran, dann kam die Reporterin von News, jetzt der Falter. Immer wieder dieselben Fragen. Die medialen Mühlen mahlen rasch. Geiger hat sich den ehemaligen ORF-Journalisten Christian Moser als Berater zur Seite geholt. Während es Geiger keine zwei Minuten im Polstermöbel hält und er zigarettenrauchend im Zimmer auf und ab läuft, versucht der langhaarige Moser die gespannte Situation zu lockern. Rechtsvertreter Ainedter gibt sich derweil zuversichtlich und postuliert breitschultrig: "Das Verfahren ist innerhalb von einer Woche eingestellt."

Geigers Version der Ereignisse sieht so aus: Er habe Bogner vor acht Jahren über den ehemaligen Innenminister Karl Schlögl kennen gelernt. Bogner sei damals noch seriösen Geschäften nachgegangen, ein "wirklich guter Bekannter gewesen". In jüngster Zeit habe sich der Saunabetreiber bei ihm wiederholt über die hohe Zahl von Razzien in Simmering aufgeregt. "Ich habe zu ihm gesagt, dass ich nicht für ihn intervenieren kann. Wenn er sich aber schlecht behandelt fühlt, soll er sich beschweren und einen Brief an den Polizeipräsidenten schreiben." Er habe ihm geraten, die Zahl der Razzien zu notieren. Geiger legte über das Gespräch sogar einen Aktenvermerk an. Dafür, dass er dem Geschäftsmann einen Tipp gegeben habe, "gibt es überhaupt keine Beweise", verteidigt sich der Kriminalist, "das Ganze ist eine reine Indiziengeschichte". Ob er einen Fehler begangen habe? "Ich mache mir persönlich den Vorwurf, dass ich die Beziehung nicht abgebrochen habe, das werfe ich mir vor."

Der Fall des Ernst Geiger ereignet sich vor dem Hintergrund massiver Machtkämpfe innerhalb der Wiener Polizei. Die Reform des Verwaltungsapparats hat ein Kuddelmuddel gebracht, in dem die Kompetenzen noch nicht klar verteilt sind. Geiger gab die Leitung der Kriminaldirektion 1 (KD1), die er seit ihrer Entstehung im Jahr 2002 geführt hatte, ab und übernahm die neu ins Leben gerufene Kriminalpolizeiliche Abteilung. Diese ist weniger zur Verfolgung einzelner Fälle als für die Erarbeitung kriminalpolizeilicher Strategien zuständig und wurde von der täglichen Ermittlungsarbeit mehr oder weniger abgeschnitten. Hinter den Kulissen sind auch die Diadochenkämpfe rund um die Nachfolge des mit Ende 2007 aus dem Amt scheidenden Polizeipräsidenten ausgebrochen. Geiger galt als einer der aussichtsreichsten Kandidaten für Stiedls Nachfolge. Es steht außer Frage, dass die ganze Sache Geigers Konkurrenten nützt. Auch wenn Geiger heute bestreitet, für das Präsidentenamt Interesse gehabt zu haben: Er hätte hervorragende Chancen gehabt, gilt er doch als einer der fähigsten österreichischen Kriminalisten, der bei Polizeireportern und in der Öffentlichkeit beliebt war. Antagonist im Ränkespiel ist der amtierende Landespolizeikommandant Roland Horngacher, der in letzter Zeit einige Kritik ausfasste. Wenn zwei auf schlammigem Terrain miteinander ringen, wühlen sie einiges auf, was sonst nicht sichtbar geworden wäre. Bei Horngacher waren das Hinweise auf fragwürdige Ermittlungsmethoden, Dienstanweisungen ohne ausreichende rechtliche Deckung und fehlende Aufzeichnungen über Waffengebrauch seiner angeblich gewaltbereiten "Prätorianergarde". Vorwürfe, Horngacher unterhalte unlautere Kontakte in die Rotlichtszene, erhärteten sich nicht.

Die Feindschaft zwischen Horngacher und Geiger, die beide als SPÖ-nahe gelten, ist bekannt. Mit seiner Suspendierung hat Geiger den Machtkampf jetzt - zumindest vorerst einmal - verloren. "Meine Karriere ist zerstört", sagt Geiger. Auch im Falle seiner völligen Rehabilitierung wäre er für einen Karrieresprung aus dem Rennen, weil er sich in den nächsten Monaten nicht um ein neues Amt bewerben kann. Dass hinter den Vorwürfen eine polizeiinterne Intrige stecken könnte, findet Polizeipräsident Stiedl "absurd": "Es ist ein Unterschied, ob ich eine anonyme Anzeige habe oder ob ich ein Telefongespräch protokolliert habe." Auch BIA-Chef Martin Kreutner, der neben Geiger auch noch gegen vier weitere Beamte verschiedener Behörden ermittelt, warnt vor Verschwörungstheorien. Die Staatsanwältin will "so schnell wie möglich" entscheiden, wie in der Sache weiter vorgegangen wird. Diese Woche wird aber aller Voraussicht nach keine Entscheidung fallen.

Ob Intrige oder nicht: Fakt ist, dass es einem hochrangigen Polizeioffizier nicht gut ansteht, freundschaftliche Kontakte ins Rotlichtmilieu zu unterhalten. Dabei ist die Person des Saunabesitzers hochinteressant. Assoziationen zu Udo Proksch drängen sich insofern auf, als es Wolfgang Bogner offensichtlich gelang, die Sympathien mächtiger Männer zu gewinnen. Lange Zeit agierte Bogner in etwas weniger anrühigen Geschäftsfeldern und machte in den Neunzigerjahren Geschäfte mit Glücksspielautomaten. Aus dieser Zeit

stammen auch die Verbindungen zu Schlögl, mit dem er verschwägert ist, und anderen SP-Granden wie Exfinanzminister Andreas Staribacher und Exstaatssekretär Peter Wittmann. Im Dezember 2003 rief Bogner zusammen mit Schlögl und Wittmann die Firma SWB-Consulting ins Leben. Irgendwann wuchs in Bogner dann offenbar das Interesse für halbseidene Geschäfte. Am 1. April 2004 übernahm er mit viel Werberambazamba die im Herbst 2003 gegründete ABC-Sauna. Unter diesem Namen steht Goldentime auch heute noch im Firmenbuch. Große Werbepлакate priesen das Badehaus der Freuden auch unter Betonung der günstigen Verkehrslage. Goldentime liegt unmittelbar neben der Südosttangente. "Mit der Sauna haben die anderen ausdrücklich nichts zu tun", betont Bogner. Sowohl Geiger als auch Schlögl betonen, niemals einen Schritt in die Sauna gesetzt zu haben.

Schlögl ist heute Bürgermeister von Purkersdorf und distanziert sich heftig von den Vorgängen im Simmeringer Freudentempel. Saunageschäftsführer Bogner sei sein "Noch-Schwager", mit dem er früher Geschäfte gemacht habe: "Es hat eine Firmenbeziehung gegeben bis Ende 2003." Staribacher soll laut Standard Vorstand einer Privatstiftung sein, die 99 Prozent einer Beteiligungsfirma hielt, die Anteile an jener GmbH hatte, der die Sauna gehört. Am 10. März dieses Jahres wurden diese abgestoßen, hieß es in dem Bericht. Bogner ist fest davon überzeugt, dass ihn die Konkurrenten in der Rotlichtszene ruinieren wollen. "Weil wir den Markt stören", sei er den Königen des Nachtlebens ein Dorn im Auge gewesen. Vielleicht mit ein Grund - vermutet Bogner -, warum sich die Polizeibesuche in Simmering gar so häuften. Als er sich bei Geiger, den er seit acht Jahren kennt, darüber beschwerte, habe ihm der nicht helfen wollen, sondern auf den offiziellen Beschwerdeweg verwiesen. Die Vorwürfe gegen ihn selbst bezeichnet Bogner als "absoluten Schwachsinn". Es sei nicht sein Fehler, dass im Goldentime bei einer Razzia eine 17-jährige Prostituierte aufgefliegen sei: "Schauen Sie, zu mir kommen Herren und Damen, alle bezahlen achtzig Euro Eintritt. Was die bei mir machen und wie alt die sind, interessiert mich eigentlich nicht." Er achte lediglich darauf, dass alles in einem geordneten Rahmen abläuft: "Das ist wie in einem Hotel. Was glauben Sie, was dort alles passiert?"

"Hallo, ich bin Michelle, und wer bist du?" Es dauert nicht lang, bis eine der rund zwanzig Frauen, die in der Halle der Sauna in den Fauteuils hocken, auf Sonnenliegen ruhen oder an der Bar Getränke ausschenken und Blicke erwidern, den Gast in ein Gespräch verstrickt. Die Besetzung ist international und jung. Jedes der barbusigen Mädchen trägt zur kleinen Handtasche ein Höschen aus weißem Frottee. "Ah, ich verstehe, du bist neu hier und willst dich noch ein bisschen umsehen", sagt Michelle und zwinkert.

*Matthias G. Bernold*

Bildunterschrift: Bild: Während des Interviews ist Ernst Geiger nervös und angespannt:  
"Ich habe keine Razzia verraten"

<b>Quelle:</b>	"Falter" Nr. 14/06 vom 05.04.2006 Ressort: Politik	Seite: 14
<b>ISSN:</b>	9004-6544	
<b>Ressort:</b>	POL Politik	
<b>Schlagworte:</b>	PE_EGEIGER MW_PETER_WITTMANN MW_SPÖ RPP_EGEIGER POLITIK AIM_KRIMINALITÄT MW_POLPORT MW_ÖSTERREICH AIM_CHRONIK AIM_ZEIT	